



Pfarrer-Umenhof-Ausstellung

Die Pfarrer-Umenhof-Ausstellung in unserer Geschäftsstelle in der Marienstraße ist wegen des großen Interesses verlängert und wir haben uns entschlossen, für die Berufstätigen einen zusätzlichen Ausstellungstag am **Samstag, 28. Februar 2015** von **14 bis 16 Uhr** abzuhalten.



Auszug aus dem 1912 erschienenen Buch von Pfarrer Schweinheim

„Das Pfarrdorf Schweinheim“

Häuser und Straßen des Dorfes (Teil 3)

Nimmt man den ersten Ortsplan nach der im Jahre 1845 durchgeführten Landesvermessung zur Hand, so findet man, dass zu jener Zeit von den heutigen 30 Ortsstraßen zwölf überhaupt noch nicht bestanden, nämlich: die Schul-, Ring-, Rotwasser-, Gailbacher-, Aumühl-, Sodener-, Feldchen-, Bachgarten-, Oberestockbrunnen-, Berg-, Luitpoldstraße und Bahnweg. Andere hatten nur kurze Anfänge; dazu gehörten: die Aschaffener-, Althohl-, Ebersbacher-, Obenauerstraße und Fischergasse. Erkundigt man sich bei alten Leuten über die Zustände auf etwa weitere 50 Jahre zurück, so erfährt man, dass ältere Wege zu jener Zeit noch lückenhaft bebaut waren. Das darf nicht Wunder nehmen, denn Schweinheim hatte im Jahre 1821, d.h. bei der Pfarreibegründung, nur 1300 Seelen, im Jahre 1911 dagegen 3135. Die schnellste Bevölkerungs- und darum auch Wohnungs- und Straßenmehrung besteht seit

1895. Aus allem erkennt man, was bereits erwähnt wurde, dass die ersten Ansiedlungen nördlich und südlich des Baches an der ganzen heutigen Marienstraße lagen und östlich von der Dorfmuhle (Mühlgasse – Anm.: heute Hensbachstraße) bis westlich in die Anfänge der Fischergasse reichten. Die Namen der einzelnen Ortsstraßen sind folgende:



Festzug in der Marienstraße. Bei den über die Straße gespannten Girlanden ist links das Pfarrhaus zu erkennen.

1. Marienstraße, seit 1908 so benannt nach der an ihr liegenden Marienpfarrkirche. Auch das Rathaus und Pfarrhaus liegen an dieser Straße; sie hat den Vorzug, dass sie 1910 auf ihrer ganzen Ausdehnung neu reguliert und gepflastert wurde. Durch Überbrückung des Baches mit Eisenbeton ist nun an dortiger Stelle ein verschönerter freier Raum geschaffen, der bei noch weiterer Durchführung der Bachüberbrückung einem Marktplatz nicht unähnlich sehen würde. Der zur linken Seite dieser Straße bei ihrer Einmündung in die Ebersbacherstraße liegende freie Platz ward 1910 ebenfalls reguliert, als gartenmäßige Anlage umzäunt und am 12. März 1911 bei Gelegenheit der 90jährigen Geburtstagsfeier Sr. Kgl. Hoheit „Luitpoldplatz“ getauft.

2. Die Althohlstraße, welche vor dem Rathaus links von der Marienstraße in östlicher Richtung abzweigt. Noch vor 60 Jahren reichte sie in ihrer Ausdehnung bzw. Ansiedlung nicht über die Stelle hinaus, an der die heutige Schulstraße abzweigt. Der Name besteht von altersher. Im Jahre 1840 ward sie als Straße angelegt und gepflastert; freilich waren die verwendeten Steine mehr Roll- als Pflastersteine. Im Jahre 1910 erfolgte Pflasterung. Sie hat eine rechtseitige, hinter dem Presbyterium der Pfarrkirche liegende „Ecke“, welche die Anwesen 7 mit 11a umfasst. Das dorthinführende Sackgässchen nennt der Volksmund von altersher die „Backseltengasse“, weil dort



Althohlstraße 24 und 26 vor der Sanierung.

arme Leute wohnten, die nicht oder selten dazu kamen, aus eigenem Getreidebau Brot backen zu können.

3. Die Hirtenecke, eine linksseitige, dem Rathaus gegenüberliegende Abzweigung von der Althohlstraße, so benannt, weil ehemals dort die „Dienstwohnungen“ der so wichtigen Gemeindegewerksleute standen. Diese Kolonie umfasst 9 Hausnummern.



Hirtenecke 6. Wohnhaus von Anton und Margarete Sommer.

4. Die Schulstraße, (Anm.: heute Freundstraße) 1904 nach Erbauung des dort stehenden Knabenschulhauses mit einer Breite von 10 Meter und nach nötigem Erdaushub neu angelegt. Es sind allda bis jetzt 8 Hausnummern. Nr. 1 ist 1901 erbaut.

5. Die Ringstraße, (Anm.: heute Gutwerkstraße) bisher und zum Teil heute noch Wiesenpfad, wurde 1908 nach Aschaffener Vorbild neu benannt und 1910 bis Nr. 17 mit Stein-



Die Ringstraße, heute Gutwerkstraße. Blickrichtung Gailbacher Straße.

rolle ausgebaut. Die ersten Häuser allda Nr. 2 im Jahre 1873 und Nr. 3 im Jahre 1891 erbaut.

6. Die Rotwasserstraße, vom dortigen Feldabteil so benannt, ist die nordöstliche Fortsetzung der Althohlstraße und führt auf das Aschaffener Verbindungssträßchen mit der Würzburger Landstraße. Diese Straße bildet mit dem auf sie einmündenden Selzerweg die Grenze gegen Aschaffener Gebiet, weshalb sie auch vorerst nur linksseitig bebaut ist. Die erste Ansiedlung Nr. 2 am dortigen Weg erfolgte 1876, die zweite, Nr. 4, 1893.

HUGV_Schweinheim_MTB_20150226_Umenhof_Strassen_3.odt



Rotwasserstraße. Elternhaus v. Grossmann Georg verh. mit Ehefrau Rita, geb. Seitz. Aufn. ca. 1928.